

Inhalt

Teil A: Hinführung

<i>A I Vorwort</i>	3
<i>A II Prolegomena</i>	6
1. Gesellschaftlicher Zusammenhalt im religionsdemographischen Wandel	6
1.1 Pluralität als Grundstruktur von Bildung	8
1.2 Pluralität in den Fächern des Religionsunterrichts und des Ethik- bzw. Philosophieunterrichts	10
1.3 Gesellschaftlicher Zusammenhalt als Appell der Religionsgemeinschaften	15
1.4 Grundlagen gesellschaftlichen Zusammenhalts: Convivenz, Partizipation, Inklusion	17
2. Fächerkooperierende Didaktik von Weltansichten als Lösungsansatz	20
2.1 Convivenz: Bestimmung und Gestaltung von Begegnung	23
2.2 Partizipation durch fächerkooperierendes Begegnungslernen von Weltansichten	25
2.3 Inklusion: Gestaltung von Begegnungslernen kooperativ oder integrativ?	26
2.4 Zur Herkunft des fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernens	29
2.5 Zur Praxis des fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernens in Schule und Hochschule	30
3. Kompetenzen des fächerkooperierenden Begegnungslernens	32
3.1 Prozessbezogene Kompetenzen	34
3.2 Interkulturelle Kompetenzen	37
3.3 Interreligiöse Kompetenzen	39
3.4 Demokratische Basiskompetenzen	41
4. Zur Verhältnisbestimmung von Religion und Kultur	43
<i>A III Einleitung</i>	51

Teil B: Grundlegung

<i>B I Ein Referenzrahmen für ‚Religion‘ im fächerkooperierenden Begegnungslernen</i>	61
1. Potential des funktionalen Religionsbegriffs	66
1.1 Potential eines funktionalen Religionsbegriffs im Unterricht	66
1.2 Vorrang des Subjekts durch den funktionalen Religionsbegriff	67
1.3 Potential und Grenzen des funktionalen Religionsbegriffs für fächerkooperierendes Begegnungslernen	69
2. Potential des substanziellen Religionsbegriffs	72
2.1 Potential eines substanziellen Religionsbegriffs im Unterricht	72
2.2 Substanzieller Religionsbegriff im fächerkooperierenden Begegnungslernen	73
2.3 Potential und Grenzen des substanziellen Religionsbegriffs für fächerkooperierendes Begegnungslernen	74
2.4 Fazit: Potenzial und Grenzen des funktionalen und substanziellen Religionsbegriffs für fächerkooperierendes Begegnungslernen	76
3. Potential des phänomenologischen Religionsbegriffs	77
3.1 Edmund Husserl und die Phänomenologie	78
3.2 Phänomenologie im fächerkooperierenden Begegnungslernen	81
3.3 Potenzial der phänomenologischen Methode für fächerkooperierendes Begegnungslernen	89
3.4 Ein phänomenologischer Religionsbegriff als Referenzrahmen für ‚Religion‘	90
4. Fazit: Potenzial und Grenzen eines phänomenologischen Religionsbegriffs für fächerkooperierendes Begegnungslernen	105
4.1 Potenzial	106
4.2 Grenzen	112
4.3 Ein phänomenologischer Religionsbegriff als Referenzrahmen für fächerkooperierendes Begegnungslernen	117
4.4 Exkurs: Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Religionen im Licht der phänomenologischen Methode	119

<i>B II Ein Referenzrahmen für ‚Identität‘ im fächerkooperierenden Begegnungslernen</i>	124
1. Religiöse bzw. sinnstiftende Identität aus Sicht der Schüler::innen	128
1.1 Was verstehen Jugendliche unter ‚religiös‘?	129
1.2 Jugendliche in Bezug zu einer Religionsgemeinschaft	130
1.3 Heterogenität	131
2. Religiöse Identität aus Sicht der Religionsgemeinschaften	132
3. Konstruktivistische Identitätstheorien in den Erziehungswissenschaften	134
3.1 Identität durch Narration	135
3.2 Identität als Eigenleistung des Subjekts	135
3.3 Verlust der ‚Meta-Erzählungen‘	136
3.4 Monologisches Subjektverständnis und <i>dialogical turn</i>	137
4. Identitätstheorien der Denker des <i>dialogical turn</i>	137
4.1 Die Einbindung des Individuums in Geschichte und Kultur	139
4.2 Selbstkonstruktion im Rahmen eines größeren Sinnzusammenhangs	141
4.3 Die intersubjektive Verwiesenheit auf den Anderen	144
4.4 Handeln als Konstitutivum von Identität	146
5. Das <i>story</i> -Konzept	148
5.1 Zum Kontext des <i>story</i> -Konzepts	149
5.2 Identität als <i>story</i>	152
5.3 Implizite Axiome	160
5.4 Das <i>story</i> -Konzept als fluides als auch normatives Identitätskonzept	166
5.5 Fazit: Potential und Grenzen des <i>story</i> -Konzepts für fächerkooperierendes Begegnungslernen	167
 <i>B III Umgang mit der ‚Wahrheitsfrage‘ im fächerkooperierenden Begegnungslernen</i>	 194
1. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen zur Behandlung der Wahrheitsfrage in der Schule	196
1.1 Positive Religionsfreiheit als Ermöglichungsraum	198
1.2 Negative Religionsfreiheit als Ermöglichungsraum	204

1.3 <i>Forum internum</i> und <i>forum externum</i> religiöser Bildung in der Schule	208
1.4 Bildung zur Religionsfreiheit durch mehrdimensionale Differenzkompetenz	212
2. Pädagogische Herausforderungen im Umgang mit der Wahrheitsfrage	215
2.1 Potential und Grenzen einer pluralistischen Religionstheologie für die Schule	219
2.2 Exklusivismus als Referenzrahmen für einen interreligiösen Dialog in der Schule?	222
2.3 Zur religionstheologischen Haltung des Inklusivismus ...	223
2.4 Reziproker Inklusivismus als religionstheologische Haltung in der Schule	225
2.5 Differenzhermeneutik im fächerkooperierenden Lernen ..	228
2.6 Fazit: Potential und Grenzen eines differenzhermeneutischen reziproken Inklusivismus für fächerkooperierendes Begegnungslernen	232
2.7 Exkurs: Zur Unterscheidung von rechtsmoralischem Verhalten und tugendmoralischer Haltung	234
 <i>B IV Ein Referenzrahmen für ‚Dialog‘ im fächerkooperierenden Begegnungslernen</i>	239
1. Dialogbegriff in der Dialogischen Philosophie	242
1.1 Grundlegende Aspekte des Dialogbegriffs der Dialogischen Philosophie	243
1.2 Potential und Grenzen des Dialogbegriffs der Dialogischen Philosophie für die Begegnungsgestaltung in der Schule ..	249
2. Hermeneutik des Fremden nach Theo Sundermeier	251
2.1 Sundermeiers Kritik an unzureichenden Modellen der Begegnung mit dem Fremden	251
2.2 Sundermeiers homöostatisches Modell als Dialogparadigma	253
2.3 Die „Stufen zum Verstehen des Fremden“	254
2.4 Potenzial und Grenzen der Hermeneutik des Fremden für fächerkooperierendes Begegnungslernen	256
3. Die Komparative Theologie als Wegweiser für einen interreligiösen Dialog in der Schule	259
3.1 Die Ziele der Komparativen Theologie	262

3.2 Grundhaltungen der Komparativen Theologie	268
3.3 Methoden der Komparativen Theologie	274
3.4 Potential und Grenzen der Komparativen Theologie für fächerkooperierendes Begegnungslernen	281
4. Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) in fächerkooperierenden Bildungsprozessen	285
4.1 Die Faktoren der TZI	285
4.2 Das anthropologische, ethische und pragmatisch-politische Axiom der TZI	291
4.3 Die zwei Postulate der TZI: das Chairperson-Postulat und das Störungspostulat	292
4.4 Zur gesellschaftspolitischen Intention der TZI	293
4.5 Potential und Grenzen der TZI für fächerkooperierendes Begegnungslernen	293
5. <i>Hospitality</i> als Dialogparadigma des fächerkooperierenden Begegnungslernens	296
5.1 Habitusänderung durch Schule?	296
5.2 Gastfreundschaft	304
5.3 Religion, Identität, Wahrheit und Dialog unter dem Paradigma der <i>Hospitality</i>	310
5.4 Fazit: Potenzial des <i>Hospitality</i> -Paradigmas für fächer- kooperierendes Begegnungslernen	326

Teil C: Didaktik

<i>C I Geschichte und Genese des Konzepts</i>	331
1. Ein Vorschlag des Comenius-Instituts aus dem Jahr 1969	331
1.1 Organisationsform einer Fächergruppe	333
1.2 Die Fächergruppe als Wahlpflichtbereich	334
2. Eine Empfehlung der Denkschrift der EKD ‚Identität und Verständigung‘ (1994)	335
2.1 Gesellschaftliche Relevanz und Bildungsauftrag der Fächer- gruppe	337
2.2 Organisationsformen einer Fächergruppe	338
3. Die Fächergruppe im Schulgesetz in Mecklenburg-Vorpommern (1997)	338
3.1 Organisationsformen der Kooperation in der Fächergruppe . .	340

3.2 Die Fächergruppe ohne Wahlpflichtbereich	341
3.3 Zum Stand der praktischen Umsetzung der Fächergruppe in Mecklenburg-Vorpommern	342
4. Erlass des Landes Schleswig-Holstein zur Fächergruppe (1997)	345
4.1 Gesellschaftliche Relevanz und Bildungsauftrag einer Fächergruppe	346
4.2 Interreligiöse Erweiterung der Fächergruppe	347
4.3 Zum Stand der praktischen Umsetzung der Fächergruppe in Schleswig-Holstein	348
5. Expertise des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt zur Fächergruppe (1998–2001)	350
5.1 Die Fächergruppe als Wahlpflichtbereich	350
5.2 Organisationsformen der Kooperation in der Fächergruppe	351
5.3 Interreligiöse Erweiterung der Fächergruppe	352
5.4 Zum Stand der praktischen Umsetzung der Kooperation in der Fächergruppe in Sachsen-Anhalt	354
6. Die Fächergruppe als Vorschlag für das Land Berlin (1998)	355
6.1 Organisationsform einer kooperierenden Fächergruppe	357
6.2 Die Fächergruppe als Wahlpflichtbereich	361
6.3 Zum Stand der praktischen Umsetzung der Fächergruppe in Berlin	362
7. Hindernisse auf dem Weg zur Einrichtung einer kooperierenden Fächergruppe	366
7.1 Allgemein pädagogische Gründe	367
7.2 Gesellschaftliche Gründe	368
7.3 Gründe auf der Ebene der Verantwortungsträger in Staat und Religionsgemeinschaften	369
7.4 Abhängigkeit vom persönlichen Engagement einzelner Lehrkräfte vor Ort	371
7.5 Vorbehalte gegenüber dem vermeintlichen Aufwand einer Kooperation	373
8. Fazit: Interreligiöses Begegnungslernen als mögliche Lösung für die Einrichtung einer kooperierenden Fächergruppe	373

<i>C II Von der kooperierenden Fächergruppe zum fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernen</i>	375
1. Theorierevision durch Praxisreflexion: Das Konzept des fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernens in der Schule	377
1.1 Die vier Phasen des fächerkooperierenden Begegnungslernens	378
1.2 Themen im fächerkooperierenden Begegnungslernen	387
1.3 Anforderungen an die Lehrkräfte	389
1.4 Schulorganisatorische Anmerkungen	392
2. Zu den entwicklungspsychologischen Voraussetzungen des fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernens	395
2.1 Berücksichtigung der Vielfalt von religiösen Stilen	397
2.2 Domänenspezifisches Wissen als Voraussetzung für die Entwicklung interreligiöser und interkultureller Kompetenzen	401
2.3 Beziehung zu einer Glaubensgemeinschaft	404
2.4 Integrationsfähigkeit verschiedener Perspektiven als interkulturelle und interreligiöse Kompetenz	405
2.5 Exkurs: Lernen an Phänomenen mit säkular sozialisierten Schüler::innen	410
3. Zur Hochschuldidaktik des fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernens	412
3.1 Potenzial des fächerkooperierenden Begegnungslernens für die Hochschuldidaktik	416
3.2 Plädoyer und Erhebung des Mehrwerts des fächerkooperierenden Begegnungslernens	418
4. Kompetenzen bilden durch fächerkooperierendes Interreligiöses Begegnungslernen	424
4.1 Ein Referenzrahmen für Kompetenzen im fächerkooperierenden Begegnungslernen	425
4.2 Interkulturelle, interreligiöse und demokratische (Basis-)Kompetenzen als Referenzrahmen	426
4.3 Prozessbezogene Kompetenzen als Referenzrahmen	430
5. Fächerkooperierendes Interreligiöses Begegnungslernen im Vergleich zu anderen Konzepten kooperativen bzw. interreligiösen Lernens	444

6. Entwicklungsaufgaben	454
6.1 Rechtsfragen	454
6.2 Lehrplantechnische und (hochschul-)didaktische Fragen ..	455
6.3 Pädagogisch-organisatorische Fragen	456
6.4 Finanzierungsfragen	457

Teil D: Fazit

<i>D I Fazit</i>	461
------------------------	-----

Teil E: Anhang

<i>E I Mögliche Themen im fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernen</i>	468
<i>E II Projekte des fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernens</i> ..	472
1. Überblick über bisherige Schulprojekte zum fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernen	472
2. Überblick über bisherige Hochschulprojekte zum fächerkooperierenden Interreligiösen Begegnungslernen	475
<i>E III Glossar</i>	480
<i>E IV Sachverzeichnis</i>	493
<i>E V Personenverzeichnis</i>	497
<i>E VI Literaturverzeichnis</i>	504